



# Widerstand gegen KOHLEKRAFT in Deutschland

BEWEGTE LEISTUNG

Wärmegewinn Orts	angetriebene Flächen	belegte Zellen	im Ökostrom betriebs Freizone
Braunkohle Borsum	94	14.864	3
Lausitzer Braun	111	22.000	14
Müritzer See	42	21.180	-
Havelkraftwerk	6	2.80	-

Abbildung: PowerShift e.V., CC BY-NC-ND

# Rein in die Grube, raus aus der Kohle?

## Ein breites Anti-Kohle-Bündnis plant für Mitte August eine Tagebau-Besetzung im Rheinland

Für die Zukunft der Kohleverstromung in Deutschland spielt das Jahr 2015 eine besondere Rolle. Im Vorfeld der Klimakonferenz in Paris möchte sich die Bundesregierung klimapolitisch ins rechte Licht rücken, während die Kohlelobby versucht ihre Geschäftsinteressen durchzusetzen. Doch schon seit einiger Zeit hat sich eine Gegenbewegung formiert, die für einen Kohleausstieg streitet. Dieses Jahr tritt sie mit zahlreichen Aktivitäten prominent in Erscheinung. Neben einer Anti-Kohle-Menschenkette im April und Klimacamps im Sommer rufen AktivistInnen für Mitte August zu einer bunten und kreativen Aktion zivilen Ungehorsams an einem rheinischen Tagebau auf. Ihr Motto: „Ende Gelände – Kohlebagger stoppen, Klima schützen!“

Nahezu alle Staaten der Welt haben sich mittlerweile dem Ziel verschrieben, die globale Erwärmung auf zwei Grad gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichtete sich die Bundesregierung im Jahr 2010 zu einer Reduktion der Treibhausgas-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 40 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 und zu einer vollständigen Dekarbonisierung des Stromsektors bis zum Jahr 2050. Doch beides ist derzeit nicht gesichert. Die bislang beschlossenen Maßnahmen würden die Treibhausgase bis 2020 lediglich um 33 Prozent reduzieren. Die Bundesregierung zielt deshalb nun mit einem Emissionsbegrenzungs-gesetz auf Reduktionen im Energiesektor. So soll das 40-Prozent-Ziel erfüllt werden und damit eine gute Ausgangslage

*Mischung aus Wimmelbild und Infografik: die aktuelle Kohle-Protest-Karte von der Organisation PowerShift in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Auf der Rückseite bietet die Karte detaillierte Grafiken und Infotexte zur Nutzung der Kohle in Europa und gibt Tipps und Kontakte, selbst aktiv zu werden: [www.rosalux.de/kohleprotestkarte](http://www.rosalux.de/kohleprotestkarte)*

Deutschlands für die internationalen Klimaverhandlungen im Winter geschaffen werden.

### Braunkohle = klimaschädlichster Energieträger

Noch immer wird in Deutschland der Großteil der existierenden 250 Großkraftwerke zur Stromerzeugung mit Kohle befeuert. Die Kohlekraft nahm 2013 einen Anteil von sage und schreibe 45,5 Prozent an der Stromerzeugung Deutschlands ein. Im Vergleich zu anderen fossilen Brennstoffen (Öl und Gas) setzt die Kohle, insbesondere die Braunkohle, bei ihrer Verbrennung besonders viel Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) frei. Braunkohle ist dabei der mit Abstand CO<sub>2</sub>-intensivste Energieträger. Selbst modernste Braunkohlekraftwerke emittieren zwei- bis dreimal mehr CO<sub>2</sub> als moderne Gaskraftwerke. Ohne einen Wandel des Energiesektors, weg von der Kohle hin zu Erneuerbaren Energien und Gas, scheint die bereits beschlossene Emissionsreduktion nicht erreichbar.

Auf dem politischen Konfliktfeld stehen sich die Kohle-Lobby und ein breites Bündnis zivilgesellschaftlicher Akteure unversöhnlich gegenüber: Während die

Kohle-Lobby aus Großkonzernen – wie RWE, Vattenfall und STEAG – an ihrem klimaschädlichen Geschäftsmodell festhält, jedoch jede Antwort darauf schuldig bleibt, wie die (auch von ihr nicht verneinten) Klimaziele erreicht werden können, mobilisieren soziale Bewegungen und Verbände seit einigen Jahren intensiv für einen sozial-ökologischen Wandel und die Abkehr von der Kohle. Kohle, so ihre Kritik, sei nicht nur höchst klimaschädlich, sondern zugleich auch sozial und ökologisch desaströs. Insbesondere die Braunkohletagebaue bewirken eine Vielzahl von ökologischen, gesundheitlichen, kulturellen und finanziellen Folgeschäden. Der Abbau von Steinkohle in Russland, Kolumbien oder Südafrika für den deutschen Markt ist daneben häufig mit schwerwiegenden menschenrechtlichen Problemen verbunden. Aus ihrer fundierten Kritik leiten die Aktiven die Forderung nach einem schnellstmöglichen Kohleausstieg ab.

Die Proteste der sich neu formierenden Anti-Kohle-Bewegung vereinen zahlreiche Aktivitäten: Aktionen gegen Kraftwerksneubauten, Petitionen für die Energiewende, Lobbyarbeit, juristischen Widerstand und Klimacamps, die seit



Neue Bündnisse für wirksamen Klimaschutz und gegen den Braunkohleabbau werden geschlossen

2009 jährlich an Tagebauen in der Lausitz oder dem Rheinland stattfinden. Als basisorientierte Zusammenkünfte richten Klimacamps ihre Aufmerksamkeit – sei es durch Workshops oder Aktionen – auf Blindstellen der Klima- und Energiepolitik.

### Ungehorsam gegen Kohle

Insbesondere im Umfeld der Camps ist in den letzten Jahren eine neue Generation von Basis-AktivistInnen herangewachsen, die den Kohleausstieg zum Top-Thema ihrer Agenda macht. Mit der Besetzung von Kohletransportwegen, Tagebau-Erweiterungsflächen wie dem Hambacher Forst oder Kletteraktionen an Kraftwerken haben sie die Anti-Kohle-Kämpfe um die Protestform des zivilen Ungehorsams erweitert. Angesichts der

Dringlichkeit des Klimawandels und seiner sozial und ökologisch desaströsen Auswirkungen begreifen die AktivistInnen Regelübertritte, wie die Blockade von Kohlebaggern, als notwendige und legitime Aktion, um dem Klimawandel Einhalt zu gebieten. Vor dem Hintergrund der sich zuspitzenden politischen Auseinandersetzung um Klimaschutz und die Zukunft der Kohle in Deutschland finden sie zunehmend Sympathien und Unterstützung aus umwelt- und developmentpolitischen Verbänden und Netzwerken. Mit dem Ergebnis, dass im August diesen Jahres an einem

**„Es genügt nicht, nur laut NEIN zu sagen, es ist an der Zeit, Widerstand zu leisten und Klimaschutz selbst in die Hand zu nehmen.“**

*Aufruf zur ungehorsamen Aktion  
»Ende Gelände«*

rheinischen Tagebau die Aktionen zivilen Ungehorsams von einem breiten Bündnis unterstützt werden.

Die Wahl des Rheinlands als Ort für diese Massenaktion zivilen Ungehorsams ist nicht zufällig. Um den Widerspruch von Kohle und Klimaschutz öffentlichkeitswirksam zuzuspitzen ist kein anderer Ort besser geeignet. Allein das rheinische Braun-

kohlerevier ist für rund 10 Prozent der gesamten (!) CO<sub>2</sub>-Emissionen Deutschlands verantwortlich. Der Konzernriese RWE betreibt hier mit einem Geflecht aus Geld und Einfluss auf Politik, Medien und Kommunen sein nicht-zukunftstaugliches Geschäftsmodell. RWE Tagebaubagger überrollen nicht nur Ökosysteme, sondern auch jahrhundertealte Dörfer. Ganze Regionen werden – wie im Tagebau Hambach – bis zu einer Tiefe von einem halben Kilometer umgegraben. Die Folgen für Natur und Gesellschaft sind immens. Die AktivistInnen fordern deshalb: „Ende Gelände für die Kohlebagger und eine Klima zerstörende Politik!“

*„Ende Gelände – Kohlebagger stoppen, Klima schützen!“ Unter diesem Motto organisiert ein großes Bündnis im August Protestaktionen im Kohlerevier Rheinland*



### Aktionskonsens: Sagen, was getan wird

Das Bündnis hat sich auf einen Aktionskonsens verständigt, in dem die Aktiven beschreiben, was sie planen: Am Wochenende vom 14. bis 16. August 2015 wollen sie gemeinsam mit vielen anderen Menschen einen Tagebau im rheinischen Braunkohlerevier besetzen und blockieren. Es soll vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten und Aktionsniveaus geben. In ihrem Aufruf schreiben sie: „Während einige an der Abbruchkante protestieren,

werden andere im Tagebau die Bagger und andere Infrastruktur blockieren. Gemeinsam werden wir RWE dazu bringen, die Bagger zu stoppen. Unsere Aktion wird ein Bild der Vielfalt, Kreativität und Offenheit vermitteln. Alle, ob protest-erfahren oder nicht, können an der Aktion teilnehmen.“ Damit das gelingt, sollen im Vorfeld und auf den Camps Aktionstrainings für Menschen angeboten werden, die noch nie an einer Aktion des zivilen Ungehorsams teilgenommen haben. Neben zahlreichen lokalen Klimagruppen rufen unter anderem das transnationale

Netzwerk Afrique Europe Interact, die Brüsseler NGO Corporate Europe Observatory, das bundesweit aktive Bündnis Interventionistische Linke, die Grüne Jugend, das Netzwerk Wachstumswende und verschiedene Anti-Atom-Gruppen zu der Aktion auf, zahlreiche prominente Personen haben sich mit der Aktion solidarisch erklärt (*siehe dazu: [www.ende-gelaende.org](http://www.ende-gelaende.org)*).

Mit ihrer Aktion wollen sich die Aufrufenden insbesondere an den Braunkohle-Widerstand im Rheinland und der Lausitz richten sowie an die vielen

TeilnehmerInnen der Anti-Kohle-Ketten und der Blockaden für eine Energiewende im Wendland und nicht zuletzt an die Menschen, die aus ihren Ländern flüchten mussten, weil der Klimawandel ihre Existenzgrundlagen vernichtet. Sicher ist: In der Anti-Kohle-Bewegung ist Bewegung. Ob es den Protestierenden gelingt Kohlebagger zu stoppen oder damit gar das Klima zu schützen, wird im August entschieden.

*Philip Bedall ist Energiereferent von **ROBIN WOOD** in Hamburg [energie@robinwood.de](mailto:energie@robinwood.de)*

## Bewegung gegen Kohle – Terminübersicht

1. bis 8. Juli	Climate Action Camp Amsterdam	<a href="http://aseed.net/en/action-camp-juli-1-8-2015-near-amsterdam">http://aseed.net/en/action-camp-juli-1-8-2015-near-amsterdam</a>
4. Juli	Climate Games in Amsterdam	<a href="http://www.climategames.nl">www.climategames.nl</a>
5. bis 9. August	Łużyski camp – Lausitzer Klima- und Energiecamp in Groß Gastrose / Kerkwitz	<a href="http://www.lausitzcamp.info">www.lausitzcamp.info</a>
7. bis 17. August	Klimacamp im Rheinland	<a href="http://www.klimacamp-im-rheinland.de">www.klimacamp-im-rheinland.de</a>
9. bis 14. August	Degrowth Sommerschule im Rheinland	<a href="http://www.degrowth.de/de/sommerschule-2015">www.degrowth.de/de/sommerschule-2015</a>
14. bis 16. August	Aktion „Ende Gelände – Kohlebagger stoppen, Klima schützen!“	<a href="http://www.ende-gelaende.org">www.ende-gelaende.org</a>
26. September	Klima-Aktionstag der Klima-Allianz	<a href="http://www.die-klima-allianz.de">www.die-klima-allianz.de</a>
5. Juni bis 26. September	Alternatiba-Tour	<a href="http://www.alternatiba.eu/tour2015/">www.alternatiba.eu/tour2015/</a>
27. September	Global Day of Action	<a href="http://www.alternatiba.eu/de">www.alternatiba.eu/de</a>
30. November bis 11. Dezember	Internationale Klimaverhandlungen in Paris	<a href="http://www.coalitionclimat21.org">www.coalitionclimat21.org</a>

## Neuer Energiereferent bei ROBIN WOOD

Philip Bedall, 34 Jahre alt, lebt in Berlin und arbeitet seit Anfang März im Hamburger ROBIN WOOD-Büro als Energiereferent. Als Umwelt- und Politikwissenschaftler beschäftigt er sich seit vielen Jahren mit energie- und klimapolitischen Fragen und war an zahlreichen Mobilisierungen und Kampagnen beteiligt – sei es zu Kohle, Klima oder Atom, im Rheinland, Kopenhagen oder Wendland. Im Feld sozialer Bewegungen engagierte sich Philip u.a. im Kontext der Bundeskoordination Internationalismus, im transnationalen Netzwerk Climate Justice Action, bei Klimacamps und im Anti-Atom-Widerstand. In den letzten Jahren war er für verschiedene umwelt- und entwicklungspolitische Organisationen tätig, darunter der Verein PowerShift, die Energiewende-Kampagne von Campact und die Organisation 350.org/Fossil Free Berlin.

*„Es sind konkrete Macht- und Herrschaftsverhältnisse, besonders privatwirtschaftliche Interessen, aus denen ökologische und soziale Problemlagen erwachsen – sei es der Treibhausgasanstieg oder die Nutzung der Risikotechnologien Atomkraft und Fracking. Mit meiner Arbeit bei ROBIN WOOD möchte ich zu gesellschaftlichen Kräfteverschiebungen beitragen. Mein Engagement begreife ich dabei als Teil der Bewegung für Globale Gerechtigkeit, denn globale Klimakrise und Ressourcenausbeutung und die bundesdeutsche Energiepolitik sind eng miteinander verknüpft.“*



*Philip Bedall, Hamburg  
Kontakt: [energie@robinwood.de](mailto:energie@robinwood.de)*